Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 19=39 (1873)

Heft: 12

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Mangel an Dieziplin und genügender Ausbildung machte in den zwei erften Jahren des Krieges dem Heere der Union jedes vereinte taktische Wirken beinahe zur Unmöglichkeit. Ein Augenzeuge erzählte: "Mit stillschweigendem Uebereinkommen marschirte jedes Regiment gegen den Feind, rückt im Feuer vor, beginnt zu plänkeln. Die Leute sind brav, sehr brav, sie lassen sich in großer Zahl todtschießen und verwunden, und wenn man, wieder nach einem killschweigenden Uebereinkommen, für die militärische Ehre genug gethan zu haben glaubt, geht Alles zussammen zurück. Vielleicht versucht es noch der Oberst, einen neuen Impuls, eine neue Richtung anzugeben, doch gewöhnlich sind seine Bemühungen umsonst, weil die übrigen Offiziere gar nicht baran benken."

Nachdem endlich tüchtige Generale, welche die Nothwendigkeit der Disziplin erkannten, dieselbe ein= führten und strenge handhabten, da wurden die Ar= meen der Konföderirten durch die weit überlegenen Maffen der Union bald erdrückt.

Jeberzeit finden wir baffelbe Beispiel. Wer wurde im ungarischen Insurrektionskriege in den Bataillonen, welche Ofen ersturmen und bei Iszaeg, Waihen fiegen, die felbflüchtigen Truppen von Schwechart wieder erkennen? Fragen wir, was jene Berwandlung bewirkt habe, so lautet die Antwort: die Disziplin, welche einige tüchtige Generale einzuführen verftanden.

Die italienischen Freischaaren, 1848—49 anfange bas Gespott ihrer Feinde, schlugen fich spater trop ber besten Solbaten und vertheibigten Rom in glan= genber Weise, ale Garibalbi biefelben mit eiferner Fauft biegiplinirt hatte.

Der militarische Gehorsam ist der Grundpfeiler bes Beeres, ohne welchen daffelbe den Unstrengungen bes Krieges und ben Sturmen bes Kampfes nicht tropen tann. Subordinationsfehler muffen baber auch schon wahrend bes Friedens ftrenge bestraft werben, sonft gewöhnt sich bas heer an Ungehorsam.

Soldaten, welche im Frieden ihren Offizieren nicht gehorchen, werden ihren Befehlen mitten unter ben Schreden bes Schlachtfeldes noch viel weniger Folge leiften.

Wo bie Disziplin in ben Reihen bes Heeres fehlt, ba fehlt auch bas Bertrauen zu ber Führung. Zeber Befehl bes Borgesetten wird befrittelt, und freche Besichulbigungen und Berbächtigungen find an ber Tagesordnung.

Was Tacitus von den Solbaten des Kaifers Otto fagt, ist noch heute anwendbar: "Je feiger sie an Muth waren, desto frecher war ihre Junge, und sie beschuldigten ihre Befehlshaber auf mancherlei Art."

Bwar ift offene Wibersetlichkeit gegen bie Befehle selbst in besorganisirten Kriegskörpern selten, jedoch jener scheinbare Gehorsam, welcher die Befehle aus Schwäche ober Wiberwillen nur halb ober gar nicht vollzieht, häufiger. Doch auch bieser bereitet jedem Kriegsheere seinen Untergang, wenn bem Uebel nicht mit Nachbruck entgegen gewirkt wird.

Sat man es mahrend des Friedens vernachläffigt, iche Einheiten nicht vertreten finb, eine ftrenge Disziplin zu begrunden, fo kann im gelangen zu lassen, als fur die Bewafft Augenblide ber Gefahr, felbst durch die Anwendung biesjährigen Rekruten nothwendig sind.

ber außersten Mittel, bem Uebel nur theilmetfe ab= geholfen werben.

Es mare jedoch ein großer Jerthum, wenn man glauben wollte, es fei nur die Furcht vor der Strafe, welche den Soldaten veranlaffen konne, sich der Disziplin und dem Gehorsam zu fügen. Die Ueberzzeugung, daß beibe nothwendig sind, wird sich ihm bald aufdrängen. Wenn die Offiziere es verstehen, den militärischen Geist zu wecken, so wird die Handsbaung der Disziplin leichter.

Soldaten, welche Kriege mitgemacht und im Felbe Erfahrungen gesammelt haben, find immer von ber Rothwendigkeit bes militärischen Gehorsams burchsbrungen. Sie wiffen, daß biefer eine unerläßliche Bedingung jedes kriegerischen Erfolges ift und bag Ungehorsam Allen jum Berberben gereicht.

Doch auch ohne eigene Kriegeerfahrung läßt fich bie Nothwendigkeit ber Diegiplin und bee Gehorfame im Militar leicht einsehen.

Der Gebilbete, welcher in die Reihen der Armee tritt, wird balb erkennen, wie unerläßlich nothwen= big Gehorsam und Disziplin find. Rur der Unge= bilbete und Halöstarrige wird in ihr eine drückende Fessel sehen.

General Willisen sagt: "Der Gebilbete gibt in seiner Einsicht eine beffere Siderheit für seinen Geshorfam, als ber Ungebilbete in ber Furcht vor ber Strafe."

Richts barf verabfaumt werben, ben Solbaten mit feinem Stanbe und ben Erforberniffen beffelben zu befreunden. Rur wenn biefes geschieht, werben fich erfreuliche Resultate erzielen laffen.

General Lloyd sagt: "Es ist nicht genug, daß die Soldaten das Anbefohlene verstehen und im Stande sind, es auszuführen, sie muffen auch selbst eifrig und bestiffen sein, unsere Ansichten mit Gefahr des Lebens zu fördern. Sie muffen Entschloffenheit besitzen, entweder zu siegen oder zu sterben." — Um solche Gestinnungen allen Rlaffen von Menschen, die unter Zemands Befehl stehen, vom General bis zum ges wöhnlichen Soldaten hinab, einzuslößen, werden feine gemeinen Talente erfordert.

(Fortfetung folgt.)

Eidgenoffenschaft.

Das schweizerische Militärdepartement an die Militärbehörden der Aantone.

(Bom 13. März 1873.)

Bur Durchführung ber Neubewaffnung ber Scharfichugenbataillone mit Repetirstuhern wird hiemit angeordnet, baß außer ben Retruten nur die zu ben Wiederholungstursen tommenben Scharfichugen mit neuen Stugern zu versehen feien. Es find baber vor ihrem Eintritt in ben eibg. Dienst mit Repetirftugern zu bewaffinen:

Die Bataillone tes Auszugs Rr. 2, 4, 5, 6, 8 und 12, und w. ber Referve Rr. 15, 16, 17 und 19.

Die Berwaltung bes Materiellen wird angewiefen, bie Stuggervertheilung auf die Kantone entsprechend zu bewerkstelligen und demgemäß an biejenigen Kantone, welche in obigen tattiichen Einheiten nicht vertreten find, nur so viele Repetirstuger gelangen zu laffen, als fur die Bewaffnung ber lettjährigen und biesjährigen Rekruten nothwendig find. Lugern. (Uebernahme einer Batterie.) Der Große Rath hat fich gur Uebernahme einer ber neu aufzustellenten Batterien bereit erklart.

— (Inftrutrien.) Rach Unnahme bes Gefetes über bie neue Militar-Organisation beträgt bie Inftruttionszeit im Kanton Luzern für ben Retruten 6 Bochen. Es fann bieses gegenüber ber frühern als eine Errungenschaft bezeichnet werben, obgleich auch eine auf 6 Wochen verlangerte Retrutenschule noch nicht genügenb erschint, einen jungen Mann, besonders wenn er teine militärische Borbitbung genoffen hat, wie sie in ben Jugendjahren leicht ertheilt werben könnte, zum vollkommen kriegstüchtigen Soldaten auszuhliben.

In ber neuesten Zeit sind bie Anforderungen an bie Ausbildung ber Truppen ungemein gesteigert worden. Diesem hat zwar bas Gesch über bie neue Misstärorganisation, so viel es die Verbältnisse gestatteten, Rechnung getragen. Ob aber theilsweise Verbesserungen in dem Militärwesen einzelner Kantone überhaupt genügen, unsere Wehrkraft in hinreichendem Maße zu steigern, ist eine Frage, über welche die Ansichten getheilt sind, da hierin der militärische Vortheil leider nicht bei allen der allein maßgebende ist.

Sombi. (Berlegung ber Militar Rourfe.) Die Regierung bes Rantons Schwyz hat mit ber von Lugern eine Bereinbarung getroffen, nach welcher bie bicejabrigen Militar-Uebungen in Lugern abgehalten werben. Dem Mangel an geeigneten Lokalitaten gur Unterbringung ber Truppen, bem Mangel an größern lebungeplagen und genugenbem Inftruttiones personal, welche Urfache find, bag ber Militar-Unterricht in ben fleinen Rantonen, gegenüber bem in ben größern, meift gurud. bleibt, ift burch biefe zwedmaßige Dagregel theilweife abgeholfen worben. Ge mare im Intereffe ber Ausbilbung unferer Urmee ju munichen, bag bie anbern fleinen Rantone bem Beifpiel bes Rantons Schwyz folgen und fich betreff ber Instruktion ihrer Truppen mit ten größern in's Ginvernehmen fegen möchten. So lange biefes nicht geschieht, wird immer ein großer Unterfchich in ber Inftruttion ber Rontingente bes Bunbesheeres be mertbar fein.

Ausland.

Stalien. (Die bies jahrigen Eruppen-le bungen.) Das Rriege Minifterium bat befchloffen, tiefes Jahr mahrenb ber Monate Juni, Juli und August brei Uebunge . Divisionen jufammenguziehen. Die erfte wird in Caftiglione belle Stiviore (in Ober-Italien) unter tem General-Lieutenant Boninety ihre llebungen abhalten ; bie erfte Infanterie-Brigate unter General: Major Dall' Aglib (27. und 28. Infanterie-Regiment), bie zweite Infanterie Brigabe unter General Majer Ratti (47. unb 59. Infanterie-Regiment), bagu treten bas 3. Berfaglieri-Regiment, 8. Ravallerie-Regiment, eine Brigate Artillerie, eine Rompagnie Sappeure vom Benie-Rorps und eine Abtheilung vom Erain. - Die zweite Divifion wird im Lager von Comma unter General:Lieutenant Ferrero gusammengezogen. - Ihre erfte Inf. Brigate fteht unter General-Major Bonvicini (33. und 34. Infanterie Regiment), bie zweite Inf. Brigate unter General Dajor Corchioio (41. und 42. Infanteric-Regiment). Ferner tas 8. Berfagliert-Regiment, 20. Kavallerie-Regiment, eine Brigate Artillerie, eine Rompagnie Sappeurs vom Benies Rorps und eine Train-Abtheilung. Die britte Divifion wird im Lager von San Maurizio unter General-Lieutenant Franzini uben. Erfte Infanterie Brigabe, General:Major Bianchi (4. und 74. Infanterie-Regiment). Zweite Infanterie-Brigate, Beneral-Major Bocca (48. und 60. Infanterie-Regiment); fobann 5. Regiment Ravallerie, eine Artillerie-Brigate, eine Kompagnie Sappeure vom Benie Rorpe und eine Train-Abtheilung. - 12 Offiziere, welche theile bem Generalftab, ber Artillerie und bem Bente-Rorps angehören, Mergte und Rriegs-Rommiffare follen nach ben Bahnhöfen ber Ober Italienifchen Gifenbahn-Gefellichaft tommanbirt werben, um fich mit bem Gifenbahn Dienfte in fet-

nen Beziehungen zu militärischen Operationen befannt zu mas chen; und zwar soll bie Instruction in biesem neuen Dienstzweig ben 1. Marz anfangen. (Aug. M.-Atg.)

Rufland. (Berbefferungen.) In Rufland fanben in ben letten Menaten bes abgefaufenen Jahres eine Reihe wichtiger Beränderungen, welche fammtlich als Berbefferungen zu bezeichnen sind, statt, aus welchen wir die nachstehenden hervorheben.

Nach eingehenben Berathungen und mehrfachen, wefentlichen Abanderungen bes vom Kriegs-Ministerium ausgearbeiteten und bereits vor längerer Zeit veröffentlichten Reerganisations-Brojestes, sind nunmehr bie Grundzüge für die Formation ber Armec besinitiv wie folgt festgestellt worben.

Das Garbe-Korps formirt im Frieden wie bisher 3 Infanterles Divifionen, 1 Schüpen-Brigabe, 2 Kavallerie-Divifionen, 3 Fuß-Artillerie-Brigaben, bie reitente Garbe-Artillerie und 1 Sappeur-Bataillon.

Die regularen Truppen ber Armee bestehen aus 4 Grenabierund 50 Infanterie-Divisionen, 44 Fuß-Artillerie-Brigaden, 14 Kavallerie- und 1 Kautasischen Dragoner-Division, 7 reitenden Artillerie-Brigaden, 4 Sarpeur-Brigaden und 9 Artillerie-Bart-Brigaden (incl. 1 Kautasischen). Außerdem werden in ben neuerdings gebildeten 250 Ersah-Bezirken Kadres für eine gleiche Anzahl von Reserve-Bataillonen und Ersah-Bataillonen aufgestellt.

Jebe Infanteries Division ber Garbe und Armee besieht aus 4 Regimentern zu 3 Bataillonen a 5 Kompagnien, die Garbes Schüpen-Brigade aus 4 Bataillonen a 4 Kompagnien. Die Garbes Kavallerie besieht aus 4 Kürassier, 2 Dragoner- (incl. 1 Grenadier), 2 Manens, 2 Husarens und 2 Kosaten-Regimenstern, jede Kavallerie-Division der Armee aus 1 Dragoner-, 1 Manens, 1 Husarens und 1 Kosaten-Regiment, die Kautassische Dragoner-Division aus 4 Dragoner-Regimentern. Die Garbes Kosaten-Regimenter sind im Frieden nur 2 Escadrons, die Kosaten-Regimenter der Kavallerie-Divisionen und die Kautassischen Dragoner-Regimenter der Kavallerie-Divisionen und die Kautassischen Dragoner-Regimenter 6 Escadrons, alle übrigen Kavallerie-Mesgimenter 5 Escadrons start; außerdem besteht beim Garde-Korps eine kombinitte Remonte-Abtheilung für sämmtliche Regimenter.

Die Rug-Artillerie-Brigaten ber Barbe und Armee merben fammtlich auf bie Starte von 5 gezogenen Felb- und 1 Di: trailleusen Batterie gebracht. Die reitenbe Garbe-Artillerie befteht, wie bieber, aus 4 reitenben und 1 Rofaten-Batterfe, bie reitenben Artillerie=Brigaben aus je 2 reitenben und 1 Rofaten= Batterie. Cammtliche Batterien find zu 8 Beichunen formirt. Die Artillerie-Part-Brigaben bleiben vorläufig unveranbert, follen aber bemnachft vermehrt werben. Die fur bas Guropaifde Rriegethegter bestimmten 8 Belagerunge=Artillerie-Abtheilungen werden beibehalten, aber in Bezug auf Bahl und Raliber ihrer Befduge verftartt, bagegen ift in Folge eines bereits vor langerer Beit (1870) vom Statthalter von Raufaffen geftellten Untrages für ben genannten Begirt ein fpegieller Belagerunge: Part von 100 Befchupen (4 und 9pfundige gezogene Ranonen und 20pfunbige glatte Morfer) nunmehr fertig geftellt und wird, fobalb bie Schifffahrt eröffnet ift, auf bem Bafferwege gur Berfenbung gelangen.

Die Organisation ber Sappeur-Brigaben ift vorläufig unversandert geblieben, boch ist eine Bermehrung der Sappeur-Bataillone und Bontonnier-Halbe-Bataillone im Brinzip beschlossen. Die Felds und Belagerungs-Genie-Barts mit ben zugehörigen Kompagnien und Halb-Kompagnien bleiben fortbestehen.

Die Bahl ber Gifenbahn-Rompagnien wurde um ein Geringes vermehrt, die 6 bestehenben Felb-Telegraphen-Abtheilungen burften bemnachft ebenfalls eine Berftartung erfahren.

Die neue Organisation ber Territorials und Ersats-Truppen basirt bereits auf ber Ginführung ber allgemeinen Wehrpsticht, welche mit ber Refrutirung bes Jahres 1874, wie nunmehr enbgültig entschieden ist, zum ersten Male praktisch zur Durchsschrung gelangen wird. Man hat bas gesammte Gebiet bes Russischen Reiches mit Ausschluß ber Kosaten-Gebiete in 250 Ersats-Bezirke getheilt und für jeden bieser Territorial-Bezirke